

## Schulentwicklung mit Unternehmergeist: Chancen, Konzepte, Praxisbeispiele

Ein Schulentwicklungs-Prozess kann Schulen mit bereits existierenden Unternehmergeist-Projekte helfen, diese weiterzudenken und mit anderen Schwerpunkten der Schule zu verknüpfen.

### Gute Gründe für eine Schulentwicklung zum Thema Entrepreneurship Education

1. Angebote der Entrepreneurship Education und der beruflichen Orientierung zusammen zu denken schafft Synergien zwischen den Jahrgangsstufen, Unterrichtsfächern und außerunterrichtlichen Angeboten (wie AGs).
2. Angebote können aus Perspektive der Lernbiografie von Schüler\*innen weiterentwickelt und an das jeweilige Entwicklungsniveau angepasst werden.
3. Für die Lehrkräfte ergibt sich ein Raum für intensiven Austausch.
4. Das Profil der Schule wird weiterentwickelt und nach außen kommuniziert (beispielsweise für Eltern oder Kooperationspartner).



### Ziele können sein

- Ein Profil im Bereich der Förderung unternehmerischer Kompetenzen entwickeln
- Vorhandene Unternehmergeist-Angebote verknüpfen und weiterentwickeln
- Angebote in das Konzept zur beruflichen Orientierung integrieren

### Unterstützung durch das Projekt „Schule mit Unternehmergeist“

- Moderation der Arbeitstreffen und Workshops
- Dokumentation der Arbeitsergebnisse
- Einbringen von Erfahrungen, insbesondere durch passende Beispiele anderer Schulen
- ergänzende Fortbildungen

### Wie läuft das Ganze ab

Für die Dauer des Prozesses bildet sich an der Schule eine Arbeitsgruppe aus Fachlehrkräften und – idealerweise – der Schulleitung. Die Schulleitung sollte mindestens bei der Zielklärung und Entwicklung des Meilensteinplanes einbezogen werden. Sinnvoll kann auch die (temporäre) Einbindung von Schüler\*innen sein, um ihre Perspektive besser zu berücksichtigen. Der Prozess erstreckt sich über neun bis zwölf Monate und beinhaltet mindestens drei moderierte Arbeitstreffen. Vor dem Beginn erfolgt die Zielklärung. Auch wenn sich die Ziele im Verlauf des Prozesses ändern können, ist es sehr wichtig, dass sie klar formuliert und allen bekannt sind.

## Beispiele für eine Schulentwicklung

### Erfahrung für alle an der Gesamtschule „Peter Joseph Lenné“ Potsdam

Schülerfirmen gab es zum Start des Prozesses an der Lenné-Schule bereits in Arbeitsgemeinschaften und im Seminarkurs der gymnasialen Oberstufe. Ziel des Schulentwicklungsprozesses war, allen Schüler\*innen an der Schule die Möglichkeit zum Sammeln unternehmerischer Erfahrungen anbieten zu können.

Als Ergebnis wird nun die Erarbeitung von Geschäftsmodellen und die Durchführung von Übungsfirmen in den WAT-Pflichtunterricht der 8. Klasse integriert. So soll auch das Interesse an den bestehenden Schülerfirmen geweckt werden. Parallel zum Schulentwicklungsprozess wurden die Lehrkräfte zu den Themen Geschäftsmodell-Entwicklung und Übungsfirmen im Unterricht fortgebildet.

Bei der Entwicklung des neuen Konzepts halfen Methoden aus dem Design Thinking und die Einbindung von Schüler\*innen. Übungsfirmen wurden in den Wahlpflichtunterricht (9./10. Klasse) integriert. So können die Schüler\*innen in der SEK I nun durchgehend in Unternehmergeist-Projekten aktiv sein. Zudem gelang die Verknüpfung des Wirtschaftsprofils der SEK I und II: In den Leistungs- und Seminarkursen werden Themen aus der Schülerfirmenarbeit aufgegriffen und vertieft, unter anderem werden Marketingkonzepte für die Schülerfirmen der SEK I entwickelt.

### Berufliche Orientierung groß gedacht an der Gesamtschule „Immanuel Kant“ Falkensee

In dieser Schulentwicklung kam das Berufs- und Studienorientierungskonzept der Schule auf den Prüfstand. Schülerfirmen existierten bereits als Arbeitsgemeinschaft und in Seminarkursen.

Im Prozessverlauf wurden die Angebote analysiert und mögliche Weiterentwicklungen geprüft. Lehrkräfte erhielten ergänzend eine Fortbildung zu den Themen Geschäftsmodell-Entwicklung und Projektmanagement im Seminarkurs. Erarbeitet wurde eine Übersicht mit allen Angeboten zur beruflichen Orientierung, die an einem neu ins Leben gerufenen Tag der Berufsorientierung (BO-Tag) präsentiert werden. Außerdem wird nun auch im Seminarkurs zu Schülerfirmen gearbeitet.

### Durchgehende Schülerfirmen-Arbeit am Leonardo-da-Vinci-Campus Nauen

An diesem Gymnasium können Schüler\*innen das Profil „Wirtschaft und Nachhaltigkeit“ wählen. Im Unterricht der Klassenstufen 7 und 8 (Sekundarstufe I) wurden bereits Schülerfirmen angeboten. In der Sekundarstufe II konnte der Leistungskurs „Wirtschaft“ gewählt werden. Die Schulentwicklung sollte bewirken, die Schüler\*innen der 9. bis 12. Klassen durchgehend in die Schülerfirmenarbeit einzubeziehen und alle Angebote gut aufeinander aufzubauen.